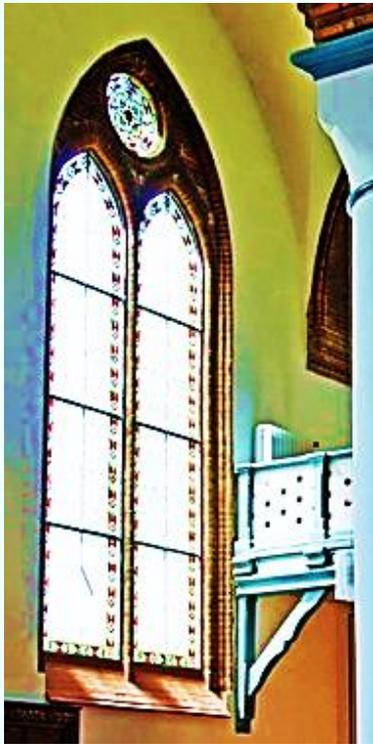


## Wiedereinweihung der Kirchenfenster in der Nortorfer St. Martin Kirche

*Der Engel, der das Licht  
in uns hütet, halte seine  
schützenden Flügel  
über uns, Christus  
schütze mit seinen  
Engeln unser Herz und  
befreie es von allem, was  
es bedroht, damit das  
helle Licht Gottes in uns  
aufstrahlen kann.*



Liebe Festgemeinde!

Unsere großen Kirchenfenster hier auf der Südseite von St. Martin, sie erstrahlen im neuen Glanz. Aufwendig und behutsam gereinigt, jedes einzelne Glasstück, sorgfältigst abgestimmte Farbmischungen, wo ein altes ersetzt werden musste, alles gut zusammengehalten durch ein neues Bleinetz.

Ein Bravo an den Glasmalermeister Hein Derix aus Kevelar samt Mitarbeiterschaft für ihre hervorragende Handwerkskunst!

Herzlichen Dank an alle, die diesen Auftrag durch ihre Kirchensteuern, durch viele kleine und auch ein paar große Spenden erst möglich machten.

Mit sehr viel Zeit und Liebesmühe, guter Beratung und Fachverstand hat unser Bauausschuss und Kirchenvorstand auf dieses schöne Ziel erfolgreich hingearbeitet.

Hell und klar sind unsere Fenster wieder geworden. Kathedralglas wird es in einer alten Festschrift genannt. In kräftigen Farben, die umlaufenden Blumenbänder, zwischen denen es geheimnisvoll rot leuchtet, rot wie das Blut Christi, das uns nicht schrecken, sondern trösten und erlösen will.

Und über den Spitzbögen, thronen die kleinen Rundfenster, mit ihren unterschiedlichen Bemalungen und Symbolen.

Wir Menschen, das Volk, das so oft im Finstern wandelt, oft glauben wir es kaum und ahnen es nur schwach, das große Gotteslicht.

Wir bleiben Suchende, so manches Mal auch ratlos Fragende... Doch diese Fenster zum Himmel stehen uns allen offen.

Ich erinnere mich noch daran, wie ich vor knapp 3 Jahren das erste Mal in unsere wunderschöne St. Martin Kirche trat, gestaunt und mich gefreut habe über den lichtdurchfluteten Raum.

Es sind diese großen und eher schlicht gehaltenen Fenster, die unser ganzes Kirchenschiff so hell und klar erstrahlen lassen.

Die Worte der Heiligen Schrift, unsere Gebete und Lieder, Kirchliche Architektur und Kunst, die über sich selbst hinausweist, die Orgel, die Bläser, unsere ganze wunderbare Kirchenmusik, manchmal sogar wir Menschen selbst, kleine und große Fenster zum Himmel.

*Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld.*

Adventszeit ist Wartezeit.

Warten auf die Ankunft Christi. Wir warten immer auf etwas Außergewöhnliches und merken gar nicht, wie Gott täglich zu uns kommt in Menschen, die uns um etwas bitten, in Menschen, die uns mit einem Lächeln beschenken.



*„Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.“*

Wir feiern im Advent die Ankunft Jesu Christi bei uns, sein Ankommen in unserem Herzen.

Ganz herzlich lade ich sie jetzt alle ein:

Lehnen sie sich entspannt zurück und wandern sie mit ihren Augen träumend über unsere Fenster und durch das ganze Kirchenschiff.

Selbst die treuen Kirchengänger unter ihnen, werden so noch manch Neues entdecken.

Musikalisch begleitet werden wir dabei vom dritten Teil der Schützmotette.